

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wöchentlich

13 Ausgaben.



Vertrieb:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1.— monatlich, VI. 3.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobahn. VI. 4.05 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausserhalb des Reichs. — Bezugs-Beiträge nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle des Reichs-Postamts, sowie die Postämter in allen Teilen des Reichs; in Deutschland die Postämter, in den benachbarten Ländern und im Ausland die betreffenden Postämter.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wp. für erste Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einzelnen Spalten; 10 Wp. in diesen abwechselnd. Spalten, sowie für alle übrigen druckbaren Anzeigen; 20 Wp. für alle übrigen Anzeigen; 1 Wp. für kleine Anzeigen; 2 Wp. für aussergewöhnliche Anzeigen. — Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachsch.

Anzeigen-Verkauf: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an besonderem Orte und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 14. August 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 383. - 64. Jahrgang.

Verlustreicher Zusammenbruch feindlicher Massenangriffe.

Erfolgreicher Gegenstoss gegen die Engländer. Ergebnislose französische Angriffe bei Fleury. Lebhafteste Gefechtsaktivität am Kanal von La Bassée.

Starke russische Angriffe blutig abgewiesen.

Siegreiches Gefecht bei Jarecz

Der Tagesbericht vom 14. August.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 14. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Südwestlich der Straße Thiepval-Pozieres war es den Engländern gestern früh gelungen, in etwa 700 Meter Breite in unseren vordersten Graben einzudringen. Im Gegenangriff wurden sie heute nacht wieder hinausgeworfen. Der Guillemont und der südlich anschließenden Linie sind Massenangriffe des Feindes unter schwerster Einbuße für ihn abgefallen worden. Ebenso brachen zwei sehr starke französische Angriffe im Abschnitt von Maurepas bis östlich von dem zusammen.

Nachträglich ist gemeldet, daß die Franzosen in der Nacht zum 13. August das Dorf Fleury und unsere Stellungen östlich davon angegriffen haben und glatt abgewiesen sind. Ein feindlicher Handgranatenangriff ist gestern nordwestlich des Werkes Thiaumont gescheitert.

An und südlich vom Kanal von La Bassée herrschte lebhafteste Gefechtsaktivität. Vielfach zeigen die feindlichen Patrouillen größere Regsamkeit, besonders gingen nordwestlich von Reims starke Aufklärungsabteilungen nach ausgiebiger Feuerbereitschaft vor. Die Unternehmungen waren ohne Erfolg.

Östlich von Babaume wurde ein englisches Flugzeug im Luftkampf zur Landung gezwungen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

In der Gegend von Skrobowa sowie am Oginski-Kanal südlich des Wagonowosje-Sees wurden feindliche Vorstöße abgefallen; deutsche Abteilungen zersprengten östlich des Kanals russische Vortruppen unter erheblichen Verlusten für diese.

Bei Jarecz am Stochod ist ein Gefecht gegen vorgebrungenen Feind zu unseren Gunsten entschieden.

Starke feindliche Angriffe richteten sich gegen den Ruh- und Graberka-Abchnitt südlich von Brody. Sie wurden blutig abgewiesen. Neue Angriffe sind dort im Gange.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Im Abschnitt Bobrow-Konichy scheiterten russische Angriffe, eingebrochene Teile des Feindes sind durch Gegenstoss zurückgeworfen, über 300 Gefangene sind eingebracht.

Auch westlich von Monasterziska lief der Gegner vergeblich an; er erlitt in unserem Feuer große Verluste.

Balkankriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse; selbst die Scheintätigkeit des Feindes flaut ab.

Oberste Heeresleitung.

U-Boot-Taten im englischen Kanal.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer Unterseeboote hat im englischen Kanal in der Zeit vom 2. bis 10. August 7 englische und 3 französische Segelfahrzeuge, sowie 3 englische und 2 französische Dampfer versenkt.

W. T.-B. Berlin, 14. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) Eines unserer Unterseeboote hat am 13. August, vormittags, im englischen Kanal den englischen Dampfer „Lasso“ versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Weitere U-Bootopfer.

Ein französischer Dampfer und zwei norwegische Schiffe versenkt.

W. T.-B. Bern, 13. Aug. (Nichtamtlich.) Die französischen Blätter melden aus Le Havre vom 11. August: Ein deutsches Unterseeboot hat vier Schiffe, nämlich den französischen Dampfer „Marie“, die norwegischen Schiffe „Gredo“ und „Sora“ und das dänische Schiff „Robert“ angehalten. Die drei ersten wurden versenkt. Der Kommandant des Unterseebootes erklärte, daß die norwegischen Schiffe Lebdungen hätten, die als Rannware betrachtet werden müßten. Das dänische Schiff „Robert“ wurde wegen Unbedenklichkeit der Ladung freigegeben und brachte die Mannschaften der drei versenkten Schiffe nach Le Havre.

W. T.-B. Bern, 13. Aug. (Nichtamtlich.) Nach einer Meldung des „Temps“ aus Mahrid ist der englische Dampfer „Antiope“ (2973 Tonnen) durch ein österreichisches Unterseeboot versenkt worden.

Die türkischen Erfolge.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Während unsere Feinde im Osten und Westen unaufröhrlich unsere Linien berennen, ohne Wesentliches zu erreichen, spielen sich auf dem äußeren Umkreise des Weltkrieges militärische Operationen ab, bei welchen unser türkischer Bundesgenosse mit gutem Erfolge der Angreifer ist.

Aus den Berichten des türkischen Hauptquartiers läßt sich entnehmen, daß auf dem Kleinasiatischen Kriegsschauplatz drei Armeen in Tätigkeit sind. Die nördlichste kämpft in dem Raume südlich und westlich von Trapezunt, auf dem linken Flügel. Aus diesem Kampfgebiet sind keine wesentlichen Vorgänge zu melden. Das russische Vordringen im Raume von Trapezunt ist seit längerer Zeit zum Stillstand gekommen. Der südliche Flügel dieser Heeresgruppe ist westlich der Stadt Erfindian zu suchen. Erfindian wurde Ende Juli von den Russen erobert, ein Verlust, welcher jedoch keine weiteren Folgen für unseren Bundesgenossen gehabt hat. Der rechte Flügel der türkischen Nordarmee kämpft etwa 22 Kilometer westlich von Erfindian. Trotz des Verlustes der armenischen Stadt unternahmen die Türken Anfang August im Raume zwischen dem Wansee und dem östlich gelegenen Urmiassee eine erfolgreiche Offensive. Am 7. August näherten sich ihre Kolonnen der Stadt Bitlis und dem westlichen Musch. Der türkische Angriff beiderseits des Wansees erfolgte sowohl von Westen her aus dem Gebiet des Euphrat wie auch von Süden her über das Gebirge des Taurus und endlich vom 8. August ab noch weiter östlich aus dem Raum zwischen Wansee und Urmiassee. Die türkische Offensive wird daher auf einer Front von über 150 Kilometer vorgetragen. Die guten Ergebnisse werden von den Russen eingestanden, denn am 8. August wird aus Petersburg gemeldet: „Unter dem Druck des Feindes zogen wir uns nach Norden zurück“. Die bisherigen türkischen Fortschritte dieser armenischen Armee sind um so anerkannter, als die Truppen aus den Tälern des oberen Euphrat und Tigris bis zu einer Höhe von annähernd 1600 Meter gegen Bitlis und Musch hinaufsteigen mußten und die einzige Bahnverbindung von diesen beiden Orten noch rund 200 Kilometer entfernt liegt. Die russischen Erfolge vom Juli, das Vortreiben der russischen Truppen nach der Einnahme von Erzerum in westlicher Richtung bis nach Erfindian, 200 Kilometer westwärts, hat die türkische Bewegungsfreiheit nicht unterbunden. Das weitere Vordringen der Türken über die Linie Wansee-Musch führt gegen die rückwärtigen Verbindungen der Festung Erzerum. Unter Einsatz von Zeit und Kräften kann dieser türkische Klankenstoß mithin noch weitere Erfolge zeitigen.

Ein drittes türkisches Heer operiert an der persischen Grenze mit gutem Erfolge. Die russisch-englische Abicht, eine Vereinigung in Persien herbeizuführen, ist hierdurch völlig vereitelt worden. Im Frühjahr d. J. zogen die Russen im Gebiete des oberen Tigris starke Kräfte gegen die Stadt Mosul ein, um die türkische Winkeltstellung zwischen Mesopotamien und dem Kaukasusgebiet einzudrücken. Nach geringen Anfangsfortschritten kam das Vordringen des russischen Obersten Baratow sehr schnell ins Stocken. Gegen diesen vorgebrachten Keil ergriffen die Türken Ende Juli eine erfolgreiche Offensive. Sie eroberten, über die persische Stadt Kermanschah hinaus, den Ort Samadan und befinden sich gegenwärtig in der Fortführung dieser glückselig eingeleiteten Offensivhandlung. Die allgemeine Richtung der türkischen Offensive zeigt von Südwesten nach Nordosten. Sie ist wohl geeignet, den russischen Angriff aus östlicher Richtung, welcher ihnen Erzerum und Trapezunt sowie leithin Erfindian kostete, durch einen Druck gegen die Flanken des Feindes zum Stillstand und Rückgang zu bringen. Auffallend ist hierbei, daß Russland keine Hilfe von dem englischen Bundesgenossen hat, welcher im Kampfgebiet nichts von sich hören läßt. Eine unerträgliche Hitze hemmt an den Ufern des Tigris die englische Unternehmungslust. Neben den bisherigen Erfolgen unseres Bundesgenossen, welche entsprechend der weiten Ausdehnung und den schwierigen Geländeverhältnissen des Kriegsschauplatzes nur langsam heranreifen können, spielt hier der Eindruck auf die persischen Stämme keine geringe Rolle. Je weiter die Türken in Persien vordringen, desto mehr werden unsere Feinde trotz aller Abmachung an Einfluß und Ansehen bei diesen Stämmen verlieren. Das Auftreten starker türkischer Truppen östlich des Sues-

kanals sowie in dem arabischen Aufstandsgebiet und endlich das Eintreffen einzelner Verbände auf dem galizischen Kriegsschauplatz zeigen zur Genüge, daß die Türkei ihre militärische Kraft noch längst nicht erschöpft hat. Die Waffenerfolge unseres Bundesgenossen wirken auch auf die europäischen Vorgänge insofern ein, als durch ihre Kräfte unsere Feinde in diesem Kampfgebiete gefesselt werden, wenn sie Macht und Ansehen im nahen Orient nicht gänzlich opfern wollen. M.

Der amtliche türkische Bericht.

Die Einnahme von Hamadan. — Fortwährende russische Niederlagen in Persien.

W. T.-B. Konstantinopel, 14. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Bericht des Hauptquartiers:

An der Front herrschte Ruhe.

In Persien versagte unsere Armee infolge mehrerer Gefechte auf dem rechten Flügel die Russen aus der Ortschaft Hamadan und aus der Ebene Hamadan und zwang sie in nordöstlicher Richtung zu fliehen. In diesen Kämpfen machten wir 315 Gefangene, darunter 1 Offizier, und fügten dem Feinde in einem einzigen Kampfe in einer besetzten Stellung einen Verlust von ungefähr 1000 Toten und Verwundeten zu. Der Feind ließ 2000 Rifen Infanteriemunition zurück und hatte eine Menge Gewehre, Kleidungsstücke und Ausrüstungsgegenstände nicht mit sich führen können. Wir fanden sie teilweise beschädigt und verbrannt vor. Die Operationen von Essad-Abad bis Hamadan spielten sich folgendermaßen ab: Am 9. August griffen unsere den Feind verfolgenden Truppen gegen Mittag, nachdem es klar geworden war, daß der aus der Ortschaft Essad abends vertriebene Feind sich aufrichten würde, mit allen Kräften in stark eingerichteten Stellungen nordöstlich dieser Ortschaft Widerstand zu leisten, den Feind von verschiedenen Seiten in diesen Stellungen an, warfen ihn hinaus und machten eine große Zahl Gefangene. Am 9. August lieferten unsere Soldaten dem Feinde in der Umgebung von Hamadan abends ein Gefecht. Sie führten trotz eines ununterbrochenen Marsches von 30 Kilometern erfolgreiche Angriffe und Stürme gegen den Feind aus, der sich auf den sehr besetzten Höhen verschanzt hatte, und gaben so einen Beweis lobenswerter Tapferkeit und Ausdauer. Am 10. August nahmen unsere Truppen früh morgens die Verfolgung des Feindes wieder auf, warfen seine Nachhut, die aus starken Kavallerieabteilungen bestanden, in bis zum Abend aufeinanderfolgenden Angriffen nach Osten in die Ebene Hamadan zurück und brangen in Hamadan ein. Am 10. August, abends, hatten unsere Flügelabteilungen Gefechte mit feindlicher Kavallerie, auf die sie in der Umgebung von Hamadan stießen. Sie schlugen sie in nordwestlicher Richtung in die Flucht. Am 11. August, morgens, wurden die feindlichen Truppen, die in dem nördlichen Teile der Ebene Hamadan standen, gleichfalls durch einen Angriff vertrieben. Diese Ebene ist gänzlich vom Feinde geklärt. In mehreren Abschnitten fanden nur Gefechte zwischen Erkundungsabteilungen statt. Im Abschnitt des linken Flügels griff eine aus verschiedenen Waffengattungen zusammengefasste Streitmacht unsere Stellungen bei Saliz an. Sie wurde aber geschlagen und mußte sich gegen abend zurückziehen, wobei sie durch einen Gegenangriff unserer Truppen erlitt.

Kaukasusfront: Ein Teil der Truppen unseres linken Flügels trieb den Feind, der sich auf den Höhen südlich von Lattan aufhielt, nach Norden in Richtung Ahlatte zurück, besetzte diese Ortschaft, sowie den nördlich davon gelegenen Hügel. Im Gebiet nördlich von Bitlis war auf einer Strecke von 30 Kilometern nichts vom Feinde zu merken. Feindliche Kavallerie, die nördlich von Musch im Dorfe Firavh angetroffen wurde, wurde in nördlicher Richtung auf Runkum zurückgetrieben und ließ einige Gefangene in unseren Händen. Im Zentrum wurden keine überraschenden Angriffe des Feindes abgefallen. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweilig aussehende Artillerietätigkeit. In Zusammenstößen unserer Erkundungsabteilungen mit denen des Feindes machten die Angriffe einige Gefangene und erbeuteten Bomben und Gewehre. Von den übrigen Fronten nichts Neues.

Der Krieg gegen Rußland.

Sindenburg im wolhynischen Kampfgebiet. Die schweren russischen Gesamtverluste.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Genf. An.) Dem „B. Z.“ wird unter dem 13. August aus dem K. und K. Kriegsbefehlshaber gemeldet: Auf der Inspektionsreise an die wolhynische Front, die ihn auch in Lemberg sah, besuchte Sindenburg dieser Tage die Stadt Wladimir-Wolhynsk. Der Generalfeldmarschall traf am Dienstag, 7 Uhr abends, in Begleitung des Generalstabschefs Ludendorff und mit großem Gefolge am Bahnhof von Wladimir-Wolhynsk ein. Die Stadtvertreter und das Militärkommando bereiteten ihm einen imposanten Empfang. Der Feldmarschall begrüßte einige Offiziere mit Ansprachen und bestieg dann das Automobil, von dem aus er sich,

aufrecht stehend, mit lebhaftem Händewinken bei dem Publikum für den Empfang bedankte. Vom Bahnhof bis in die Stadt waren die Straßen mit deutschen und österreichischen Fahnen geschmückt. Von Wladimir Wolhynsk begab sich Generalfeldmarschall v. Hindenburg zum Standort des Armeekommandanten Generalobersten Lexis an der Kampffront.

In Wolhynien trat Samstag eine Ruhepause ein. Es ist kaum zweifelhaft, daß die Russen hier durch die unjählich mühevollen und verlustreichen Kämpfe der letzten Wochen sehr geschwächt sind, mußten sie doch ihre sonst immer nur für den wichtigsten und entscheidenden Augenblick aufgesparten Garden einsetzen, die, wie es scheint, stark aufgeopfert wurden. In Kiew erscheinende Blätter meldeten schon vor einigen Tagen, daß die östliche Südrücklage von verwundeten Gardebataillon voll und daß diese bezeichnende Tatsache von der Bevölkerung als schwerwiegender Beweis für den entsetzlichen Umfang der Gesamtverluste angesehen wird. Die Truppen der Armee Koebef, die Stanislaw ohne Kampf geräumt haben, halten jetzt die Stellungen unmittelbar westlich der aufgegebenen Stadt. Hier griffen am Samstag während des ganzen Tages und der folgenden Nacht zwei russische Divisionen immer wieder an. Mehrmals kamen die Russen so weit, daß sich blutige Landengänge abspielten. Schließlich behaupteten die 1. und 2. Truppen alle Stellungen. Ebenso sind zu gleicher Zeit energische russische Unternehmungen gegen unsere Karpatentruppen auf dem Wochenski-Rücken, westlich vom Latarenpaß und gegen die Front von Bochn-Ermolli westlich und nordwestlich von Salocz ergebnislos geblieben.

Die Japaner im russischen Heere.

Differenzen mit dem russischen Oberkommando.

Br. Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Dem „B. L.“ wird aus dem A. und K. Kriegspressequartier unter dem 13. August gedrahtet: Jüngst gefangene japanische Artillerieunteroffiziere teilen mit, daß es zwischen dem russischen Oberkommando und den im russischen Heer gegen Honorar eingestellten japanischen Instruktionsoffizieren und Unteroffizieren zum offenen Streit gekommen ist, da die Japaner den Frontdienst ablehnten und gleichzeitig eine Erhöhung ihrer Bezüge verlangten. Nach längeren Verhandlungen, an denen auch der japanische Militärbevollmächtigte in Petersburg teilnahm, wurde den Japanern die Erhöhung der Gage bewilligt, aber die zweite Forderung, betr. die Diensterteilung hinter der Kampffront, abgewiesen. Wie gefangene Japaner mitteilten, sollen derzeit etwa 12000 Japaner im russischen Heer eingesetzt sein. Es sind dies ausschließlich Leute, die sich mit Genehmigung der japanischen Regierung von Rußland anwerben ließen. Einen Teil der Bezahlung dieser Artilleristen tragen die vereinigten japanischen Munitionsfabriken, die seit Ausbruch des Krieges an Rußland liefern.

Wiedererückung Stürmers durch Sfasonow?

Br. Stockholm, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) In der Petersburger und Moskauer Presse erscheinen in den letzten Tagen Informationen, die auf die Rückkehr Sfasonows in das auswärtige Amt hindeuten. Es ist auffallend, daß sowohl die liberale wie die rechtsstehende Presse die Überzeugung aussprechen, daß Stürmer das auswärtige Amt wieder an seinen Vorgänger abgeben wird.

Der russische Sumpf.

Neue Fälle ungläublicher Korruption.
(Von unserem S.-Sonderberichterstatter.)

S. Stockholm, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Kriegsminister Schuwajew unternahm eine Inspektionsreise nach der Ostfront, veranlaßt durch die Ausbeutung ausgeschütteter Schiebung von Heeresintendantur. Bedeutende Summen, die zur Bezahlung der Requisitionen bei der Bevölkerung der zurückgeworbenen Gebiete in Rechnung gestellt wurden, sind unterschlagen worden. Die abgelieferten Requisitionen-Cuittungen waren gefälscht, von den Requisitionen keine Kopie ausgegeben worden. Die Gelder flossen ausschließlich in die Taschen der Heeresbeamten. Auch verschiedene kommandierende Generale, die in der letzten Zeit gesteigertes Interesse für das Versorgungs-wesen zeigten, sind arg bloßgestellt. Von General Palehin wird berichtet, daß er den größten Teil der Schiebung mit seinem Namen gedeckt hat. Noch leghin erklärte der General in einem Gutachten, die von der Intendantur angegebenen Zahlen entsprächen durchaus dem Heeresbedarf. Die General Schuwajew die heisse Frage lösen wird, ist ungewiß. In Petersburg wird bereits davon gesprochen, daß er den Posten des Kriegsministers aufgeben und eine neue leitende Stellung in der Intendantur übernehmen wird, durch welche die Intendantur vollständig selbständig gemacht würde. Obwohl aus begreiflichen Gründen dieser Plan in gewissen Kreisen der Heeresleitung auf lebhaften Widerstand stößt, hat seine Durchführung doch viel Wahrscheinlichkeit. Als Nachfolger Schuwajews auf dem Kriegsministerposten wird General Prokoff genannt. Auch das Petersburger Stadthaupt Leilansow wurde neuerdings bei Wuchererschiebung ertappt. Das Stadthaupt besitzt vortreffliche Beziehungen zu den reaktionären bürokratischen Kreisen. Hierdurch erreichte Leilansow die Erlaubnis zum Bezug und Verkauf verbotener Waren, welche er an Verkäufer zu Wucherpreisen abließ. Das Stadthaupt betrieb diese Privatgeschäfte in so großem Umfang, daß es dafür Bankkredite in Höhe von mehreren Millionen unterhalten mußte, wobei das kirchlich entlassene und eingeperrte Bankkonfession Rubinstein-Graf Lanskoi für die Verbindlichkeiten Leilansows Bürgschaft leistete. Die Petersburger Stadthaupt, die in offener Fehde mit dem Stadthaupt lebt, verlangt anlässlich dieses Ereignisses, daß die Behörde einschreite; wahrscheinlich vergeblich.

Der Krieg gegen England.

Englands Haß und Mißgunst.

Eine neutrale Feststellung.

Haag, 13. Aug. (Zens. Bln.) Die „Nieuwe Rotterd. Courant“ schreibt in einem Artikel über die englischen Wochenschriften auf wirtschaftlichem Gebiet u. a.: Wenn es noch Leute gegeben hat, die an dem rein wirtschaftlichen Charakter des gegenwärtigen Krieges zweifelten, so dürften sie in letzter Zeit von ihrem Irrtum bekehrt worden sein. In erster Linie zeigt namentlich England in stets brutaler Weise, daß sein Hauptzweck die Vernichtung der glänzenden wirt-

schastlichen Tätigkeit und Macht ist, welche Deutschland vor dem Krieg überall in der Welt zu entfalten wußte. Tieftraurig ist es, wahrnehmen zu müssen, wie aus reinem Haß und reiner Mißgunst deutsche Geschäftsunternehmungen aller Art, die sich in England oder in anderen feindlichen Ländern nach jahrelanger Arbeit und ununterbrochener Energie zu Unternehmungen von Bedeutung emporarbeiten wußten, jetzt nicht allein für die Dauer des Krieges, sondern überhaupt endgültig von den englischen Behörden aufgelöst werden. Der Erlös aus diesem Verkauf fließt gänzlich in die Kasse der englischen Regierung. Es versteht sich von selbst, daß solche Gewaltmittel Vergeltungsmassnahmen von deutscher Seite herausfordern.

Festige Angriffe Bernhard Shaws auf Grey.

Br. Haag, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Bernhard Shaw greift in der „New York Times“ das jüngste Interview mit Grey, das die „Chicago Daily News“ veröffentlichte, heftig an und bedauert, daß Grey, in dessen Hand schließlich die diplomatischen Vorbereitungen der Friedensbedingungen lagen, noch immer rede wie im August 1914 und daß er noch immer an den schon damals falschen Vorstellungen bezüglich Belgiens und des Überfalls auf England festhalte. Shaw sagt, was Deutschland mit Belgien tat, hätten die Alliierten tun müssen und getan, falls sie dazu Gelegenheit gehabt hätten. England wurde so wenig überrascht, daß die Admiralität und das Kriegsamt beide öffentlich erklärten, daß England seit fünf Jahren mit Frankreich über die Operationen in England einig war, daß der britische Oberbefehlshaber selbst die Kriegszone von vornherein studiert hatte und daß die Flotte mit Munition für fünf Jahre versehen war. Grey scheint der einzige Mensch in England zu sein, dem dies nicht bekannt ist. Seit dem Abkommen mit Frankreich war es nichts mehr als Englands Pflicht, diese Vorbereitungen zu treffen, denn Belgien hat nur die Bedeutung eines vorgeschobenen Verteidigungswerkes. Obwohl die deutschen Diplomaten nicht tüchtiger sind als die englischen, haben sie wenigstens den Vorzug, daß sie nicht immer Phrasen dreschen, die für den Auslandskonsument keine Bedeutung haben und keinen Menschen außer den Zeitungsleser des eigenen Bezirks irreführen. Grey, der über Rationalismus und Selbstbestimmungsrecht der kleinen Nationen redet, muß bedenken, daß es ein Irland, Ägypten und jetzt auch ein Griechenland gibt und nicht nur ein Böhmen, Polen und Schlesien. Bereits 1906 habe ich die Geschäftlichkeit Greys auf Grund der Beschränktheit seiner Fähigkeiten angezweifelt und seit dem ist nichts geschehen, das meine Überzeugung, der größte Dienst, den er seinem Vaterlande leisten könnte, sei dieser, seinen Abschied als Minister des Ruhers einzutreten, ändern könnte.

Saldañes Berliner Besuch im Jahre 1912.

Br. Amsterdam, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Auf eine Anfrage des Abgeordneten Whyne im Unterhaus erwiderte Asquith, Lord Saldañe dringe darauf, daß die Berichte über seinen Berliner Besuch im Februar 1912 veröffentlicht würden. Gewichtige Gründe sprächen jedoch im Staatsinteresse gegen diese Veröffentlichung während des Krieges. Asquith fügte hinzu, Saldañe habe Berlin mit völliger Kenntnis und Einwilligung seiner Kollegen besucht.

Die Abwirtschastung der Liberalen in England.

Br. Amsterdam, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Die „Times“ schreibt: Die liberale Partei werde wegen der Freigabe aller liberalen Grundsätze täglich unruhiger. Die Parteiführer hätten Asquith gebeten, doch lieber der unionistischen Partei die Regierung zu überlassen, wenn sich jetzt durchaus nicht nach liberalen Grundsätzen regieren lasse. Asquith habe aber diese Voraussetzung nicht anerkannt und sich gemweigert, zurückzutreten.

Schwacher Trost.

Br. Haag, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Während bis zu dem letzten Heppelinsangriff der englische Warnungs- und Abwehrdienst immer imstande war, die Annäherung der feindlichen Luftschiffe ziemlich rechtzeitig festzustellen, so daß die Einwohner der Küstendistrikte gewarnt werden konnten, sind, wie die Londoner Blätter mitteilen, die Heppelins, die an dem Angriff von Dienstag auf Mittwochnacht beteiligt waren, so hoch geblieben, daß die wachenden Bomben die erste Warnung waren. Während infolgedessen der Schreck der Bevölkerung viel größer war wie sonst, sehen die Londoner Blätter einstimmig darin eine Anerkennung des Wertes der neuen Einrichtung. Sie hoffen, daß die Heppelins auch künftig so hoch fliegen würden, wodurch sie viel unsicherer seien. Daß der Schaden diesmal so gering war, wie die Blätter einstimmig melden, ist nicht anzunehmen, da die „Daily Mail“, die ihre Leser gegen Luftangriffe versichert, bereits am Donnerstag meldete, aus einem Ort drei Anträge auf Vergütung erhalten zu haben.

Zur Einrichtung des Kapitäns Frhatt.

Eine Anfrage des Lord Beresford.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Oberhaus. Sitzung vom 9. August. Lord Beresford fragte an, ob die Regierung den Wert der britischen Vermögen in Deutschland und den der deutschen Vermögen in Großbritannien bekanntgeben könne und ob die Regierung nicht jetzt nach der Ermordung des Kapitäns Frhatt Vergeltung üben könnte, indem sie alles deutsche Vermögen beschlagnahmte und alle Personen deutscher Geburt internieren ließe. Beresford fragte weiter, ob man nicht einen Teil des deutschen Vermögens beschlagnahmen und der Witwe Frhatt 50 000 Pfund Sterling daraus überweisen könnte. Lord Lansdowne erwiderte, die vorhandene Statistik über deutsche Vermögen in England und englische in Deutschland sei unvollständig und unzuverlässig. Es könne daher nichts veröffentlicht werden. Was die Idee betreffe, durch Vermögensziehung Vergeltung zu üben, so ließe sich darüber eher reden, als über den anderweit geäußerten Gedanken, durch Akte von Grausamkeit, Verfolgung und Barbarei Vergeltung zu üben. Eine solche Politik sei mit Recht verurteilt worden. Die Frage einer Vergeltung durch Vermögensbeschlagnahme sei von der Regierung in Erwägung gezogen worden, aber eine solche Politik müsse mit voller Überlegung ausgeführt werden. Die wirtschaftlichen Fragen seien sehr ver-

widelt. Man müsse sicher sein, daß man sich nicht vor dem Heinde eine größere Blöße gebe, als dieser. Die Regierung berate über diese Fragen gegenwärtig mit Sachleuten des Handels- und Bankwesens.

Der Schiffsbau in England.

W. T.-B. London, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Nach einer Statistik von Bloch weist der Schiffsbau eine gewisse Vermehrung auf. Es befanden sich im letzten Vierteljahr 140 Schiffe im Bau, mit einer Gesamttonnage von 1 540 318 Tonnen. Der Bau von 31 neuen Schiffen habe begonnen, 86 seien vom Stapel gelaufen.

Zur Lage in Irland.

„Lieber im Zuchthaus sitzen, als König von England sein!“

W. T.-B. Dublin, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die Gaelic League hat John Mac Reill, der wegen seiner Teilnahme an der irischen Revolution zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde, zum Präsidenten für das kommende Jahr gewählt. Der Vorsitzende, ein katholischer Priester, erklärte, daß Mac Reills Wahl die Gaelen im ganzen Lande mit Trost erfüllen werde. Er selbst würde lieber wie John Mac Reill im Zuchthause sitzen, als König von England sein. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der sie ihr Bedauern über den Verlust der Gaelen, die in der Revolution den Tod fanden und ihre Bewunderung für deren mutige Arbeit ausdrückte.

Die Lage im Westen.

Eine englische Lügenmeldung über Boelde.

Berlin, 14. Aug. Die „Post. Ztg.“ meldet aus Amsterdam: „Daily Express“ bringt eine Meldung der „New York World“, wonach Fliegerhauptmann Boelde vor acht Jahren in New York in einem Gasthause als Aufzugsführer gearbeitet haben soll, nachdem er die deutsche Armee wegen Schulden habe verlassen müssen. Dieser Lügenmeldung gegenüber sei festgestellt, daß sich Boelde vor acht Jahren auf dem Schinasium in Dessau befand, das er 1911 mit dem Reifezeugnis verließ. Seitdem gehört er ohne Unterbrechung der deutschen Armee an.

Portugals Basallendienst.

W. T.-B. Lissabon, 12. Aug. (Nichtamtlich.) „Diario de Noticias“ meldet: Von 72 beschlagnahmten Schiffen sind 51 mit portugiesischer Besatzung für den Dienst Englands bestimmt. 21 Schiffe werden im Dienst Portugals bleiben.

Der Krieg gegen Italien.

Zum österreichischen Luftangriff auf Venedig.

Br. Wien, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht. Zens. Bln.) Unsere Marineflieger haben mit dem vorgestrigen ernstlichen Luftangriff auf Venedig eine ihrer größten Aktionen durchgeführt. Die Bewohner der Lagunenstadt mögen sich dieses Bombardements noch nach Jahren erinnern. An diesem Luftangriff nahmen unsere hervorragenden Marineflieger teil, Männer, deren Namen durch ihre Leistungen einen Klang erhalten haben, und die nun zum wiederholten Mal den Italienern bittere Gräße von unserer Küste überbrachten. Über 200 Bomben wurden abgeworfen. Einer der Flieger, welcher an diesem Angriff teilnahm, teilt uns mit: Wir wurden bei unserer Ankunft über Venedig von zahlreichen Abwehrgeschützen mit heftigem Feuer empfangen, das aber keinen einzigen unserer Apparate beschädigte. Auf das Arsenal wurden allein 50 Bomben abgeworfen. Auch die Torpedofabrik, eine große Baumwollspinnerei, sowie Magazine wurden mit gutem Erfolg bombardiert. Wir konnten diese Brände noch nach 20 Sekunden Entfernung sehen. Alle unsere Flugzeuge rückten unverfehrt wieder ein.

Ein italienischer Bericht.

W. T.-B. Rom, 13. Aug. (Nichtamtlich.) Die „Agenzia Stefani“ erklärt: Über eine Luftreise über Venedig am Abend des 10. August gegen 10 Uhr meldet der österreichische Bericht, daß mehrere Punkte militärischen Charakters mit Sicherheit und wirksam getroffen worden sind. Im Gegenteil haben die abgeworfenen Bomben nur leichte Brände in der Stadt hervorgerufen, deren bedeutendster der an der Kuppel der Kirche von San Pietro di Castello ist.

Unbefriedigendes Ergebnis der italienisch-englischen Verhandlungen.

Lugano, 13. Aug. (Zens. Bln.) Die Rede des englischen Handelsministers Runciman auf einem Bankett in Mailand ergab, daß die Kohlenfrage auch auf den Konferenzen in Ballanza nicht gelöst wurde. Runciman sprach lediglich die Hoffnung aus, daß Italiens Kohlenversorgung sichergestellt werde, wobei der Satz, daß das englische Volk sich im nächsten Winter zugunsten Italiens Opfer auferlegen werde, bei den Kennern der englischen Ungelegenheit Verständnis finden wird. Auch über die Herabsetzung der Frachtpreise machte Runciman nur unbestimmte Hoffnungen, indem er die Vermehrung des eigenen Schiffsmaterials empfahl. Der Eindruck bei den italienischen Interessenten ist daher trotz der politischen Mailänder Demonstration unbefriedigend.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Der bulgarische Bericht.

Scheinunternehmungen Sarraills.

W. T.-B. Sofia, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Bericht des Generalstabs: Am 9. August beschloß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen unsere vorgeschobenen Stellungen südlich und südwestlich des Doiran-Sees. Es wurden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschießung wurde während eines Teils der Nacht fortgesetzt. Unsere Artillerie antwortete nicht. Am 10. August eröffnete der Gegner auf dieselben Stellungen ein heftiges Artilleriefeuer, das von 5 Uhr bis 8 1/2 Uhr morgens dauerte. Unter dem Schuß dieses Feuers näherten sich feindliche Angriffsabteilungen. Unsere Artillerie zerstörte die feindliche Infanterie durch Sperrfeuer und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sie ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen. Gegen 4 Uhr nachmittags fing der Feind von neuem an, unsere Stellungen zu be-

schießen, aber seine Infanterie versuchte keinen weiteren Angriff. Alle diese Handlungen waren reine Scheinunternehmungen. Eine feindliche Abteilung versuchte, sich der Höhe nordwestlich des Dorfes Bahovo zu bemächtigen, aber wir warfen sie zurück. Im Gegenangriff brachten wir ihr Verluste bei. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und für uns günstige Kämpfe von Erkundungsabteilungen.

Griechenland unter dem Entente-schraubstock.

W. T.-B. Bern, 14. Aug. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der „Temps“ gibt eine amtliche Mitteilung der griechischen Regierung wieder, die er als Dementi gegenüber der Nachricht von neuen Forderungen der Verbandsmächte an Griechenland aufführt. Darin heißt es: Die griechische Regierung beschränkt sich darauf, die gemäß ihrem Programm vom 21. Juni übernommenen Verpflichtungen lokal auszuführen. Sie handelt dabei in voller Übereinstimmung mit den Athener Vertretern der Verbandsmächte. Diese halten sich ihrerseits streng in den Grenzen des Programms. Ihre heutigen Unterhaltungen mit dem Ministerpräsidenten Paimis haben keinen anderen Zweck, als eine vollständige Ausführung der bei der Bildung des neuen Kabinetts übernommenen Verpflichtungen zu gewährleisten.

Die Neutralen.

Das Scheitern der schweizerischen Kompensationsverhandlungen. Sogar ein vierverbandsfreundliches Blatt protestiert gegen Frankreich und England.

W. T.-B. Bern, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Sogar das durchaus verbandsfreundliche Blatt „Gazette de Lausanne“ stellt fest, daß das Scheitern der Verhandlungen zwischen der Schweiz und dem Vierverbände im ganzen Schweizer Lande eine gewisse Traurigkeit hervorgerufen habe, die die freundschaftlichen Beziehungen der Vertreter des Verbandes nicht vergessen machen könne. Wir betrachten, schreibt das Blatt, die Haltung der Neutralen uns gegenüber nicht als feindselig, nichtdestoweniger bleibt bestehen, daß die von ihnen dem Artikel 11 des Trustvertrages gegebene Deutung eigentümlich eingeschränkt ist und unsere wirtschaftliche Freiheit übermäßig einengt, eine Beengung, gegen die wir oftmals namens unserer Souveränität protestiert haben und die entgegen den Grundgesetzen des Völkerrechtes ist.

Genf, 12. Aug. (Genf. Bl.) Die westschweizer Presse pflichtet den Worten des „Verner Bundes“ bei, der zu der ablehnenden Haltung Frankreichs, welche das Scheitern der Aufgabe der nach Paris entsandten Schweizer Abgeordneten verursachte, bemerkt, „der Schlag gilt nicht uns, aber er trifft uns“.

Schweden über Rußlands Entschuldigung unbefriedigt.

W. T.-B. Stockholm, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die endlich eingetroffene Entschuldigung Rußlands wegen der Fälle „Syria“ und „Elbe“ befriedigt in Schweden nur halb. Die Zeitungen stellen zwar mit Befriedigung die Bestrafung der russischen U-Bootkommandanten fest, erinnern aber alle an die noch unaufgeklärte Streitfrage wegen der Schiffe „Worms“ und „Lissabon“. „Stockholms Tidningen“ schreibt: Wenn die russische Regierung die Hoffnung ausdrückt, daß hiermit Beweise sei, wieviel ihr daran liegt, Schwedens Neutralität nicht zu verletzen, steht das doch in einem allzu engen Zusammenhang mit den noch unentschiedenen bedeutenden Fällen der „Worms“ und „Lissabon“, als daß man in Schweden diese Hoffnung bestätigen könnte. „Svenska Dagbladet“ meint, die Entschuldigung sei im Falle der „Syria“ nicht hinreichend. Da das Schiff innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer torpediert worden sei, muß Rußland Schadenersatz leisten.

Eine dänische Volksabstimmung über den Verkauf der Antillen.

W. T.-B. Kopenhagen, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Das Folkething setzte die Beratung über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln fort. Der Finanzminister schlug vor, eine Volksabstimmung über die Frage zu veranstalten. An der Abstimmung sollten alle Wähler nach der Verfassung teilnehmen, also auch die Frauen und Dienstboten. Die Abstimmung soll binnen drei Wochen nach der Annahme des Antrages durch den Reichstag stattfinden.

Deutsches Reich.

Eine Mahnung der Reichsbekleidungsstelle.

W. T.-B. Berlin, 12. Aug. (Nichtamtlich.) Die Reichsbekleidungsstelle macht nochmals darauf aufmerksam, daß die Ergebnisse der am 1. August stattgefundenen Bestandserhebung von Web-, Woll- und Strickwaren spätestens bis zum 15. August bei den von den Landeszentralbehörden bestimmten Stellen einzureichen sind. Sämtliche Vorräte der in § 1 der Bekanntmachung über die Bestandserhebung vom 28. Juli angeführten Waren ohne Rücksicht auf die Vorratsmengen oder den Preis sind meldepflichtig, auch dann, wenn sie auf der sogenannten Freiliste (Bekanntmachung des Reichsfänglers vom 10. Juni 1916) verzeichnet sind. Für Preußen kommen als Einsammlungsstellen die Landratsämter bzw. die Magistrate der kreisfreien Städte, in den anderen Bundesstaaten mit ganz wenigen Ausnahmen die entsprechenden Behörden in Betracht.

Eine Scheidemannsche Rede in Dresden. Dresden, 13. Aug. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann sprach im Zirkus Sarafani über das Thema „Krieg, Volk und Frieden“. Der Redner sprach sich in aller Schärfe gegen einen Frieden um jeden Preis aus. Ein solcher Frieden würde Deutschland zu einem Bettelvolk machen und bewirken, daß auch die Arbeiter Vettel würden. Scheidemann wies darauf hin, daß die Sozialisten in den feindlichen Ländern noch immer nicht das geringste von einer Wiederanbahnung der Verbindung mit den deutschen Sozialisten wissen wollten. Es hieße jetzt durchhalten. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein baldiger Frieden gewünscht wird, jedoch kein Frieden um jeden

Preis, ein Frieden, der die Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit und die freie gewerkschaftliche Entwicklung gewährleistet. Scheidemann erntete starken Beifall.

Die deutsch-schweizerischen Kompensationsverhandlungen. Dr. Berlin, 14. Aug. (Sig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Wie die „B. Z.“ hört, werden die angekündigten Verhandlungen über den Kompensationsverkehr zwischen der Schweiz und Deutschland, der infolge des Scheiterns der in Paris geführten Verhandlungen der Schweiz mit dem Vierverbände notwendig geworden ist, Ende dieser Woche beginnen. Sie werden in Bern stattfinden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die neue Kartoffelnot

macht sich nicht nur hier, sondern auch anderwärts bemerkbar. In Frankfurt a. M. herrschte wie in Wiesbaden tagelang Überfluß an Kartoffeln, und jetzt ist dort, ebenso wie hier, ein ziemlich empfindlicher Mangel eingetreten, so daß sich viele Haushaltungen tagelang ohne Kartoffeln behelfen müssen.

In Griesheim a. M. wies in der Gemeindevertretung der Bürgermeister auf die unwirtschaftliche Art der Kartoffelversorgung durch Leute hin, die doch genügend Fachkenntnisse besitzen müßten, um zu wissen, daß unreife Frühkartoffeln nichts weniger als eine Dauerware bilden. Griesheim habe in den letzten Wochen ein Angebot von 17 000 Zentnern Frühkartoffeln erhalten, und auf erfolgte Bestellung seien sofort 47 Waggons auf einmal angekommen! Der Gemeinde sei auf diese Weise ein Schaden von 8000 M. erwachsen. Der Bürgermeister erklärte, er werde bei der Reichskartoffelstelle Anspruch auf Schadenersatz erheben.

Während anfangs August in Wiesbaden neue Kartoffeln ohne Abgabe einer Kartoffelmarke lediglich gegen Vorzeigung der Protokollkarte abgegeben wurden, und zwar bis zu einem Zentner für die Person, und der Magistrat die Bevölkerung ersuchte, sich möglichst für August einzudecken, werden von heute ab wieder nur 7 Pfund Kartoffeln auf eine Kartoffelmarke ausgegeben.

Das goldene Priesterjubiläum, das der Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde, Herr Geistlicher Rat Krimmel, am Samstag begehen konnte, war dem Gemeindegliedern wieder ein willkommener Anlaß, ihrem Seelsorger für all seine treue und erfolgreiche Arbeit in der Gemeinde, für sein unermüdliches Streben, diese als solche nach innen zu stärken wie ihr Ansehen nach außen zu heben, nicht minder auch seine väterliche Fürsorge für jeden einzelnen, und seine Opferwilligkeit, Beweise aufrichtigen Dankes zu geben. Aber auch aus anderen Kreisen wurden dem Jubilar herzliche und ehrenvolle Sympathiebekundungen zuteil. Zahllos waren die telegraphischen, schriftlichen und persönlichen Glückwünschen, von denen viele von kostbaren Blumenpenden begleitet waren. Am Samstag, dem eigentlichen Jubiläumstag, erschienen zunächst der Kirchenvorstand und die Vertretung der katholischen Gemeinde zur Gratulation und überreichten dabei eine Ehrengabe, die dazu bestimmt ist, den Lebensabend des Jubilars sicherzustellen. Herr Dekan Widel war persönlich erschienen und überbrachte die Glückwünsche der evangelischen Kirchengemeinde. Unter den Gratulanten befand sich auch Herr Polizeipräsident Königl. Kammerherr v. Schend, ein persönlicher Bekannter des Jubilars. Den Höhepunkt der Jubiläumsfeier bildete der sonntägige Festgottesdienst in der mit Fahnen geschmückten katholischen Kirche, bei dem der Jubilar unter Assistenz des Herrn Pfarrers Schmidt aus Krefeld das Hochamt geleitete und der katholische Bischof, Herr Dr. Moog aus Bonn, die Festpredigt hielt, in der er über das Priesteramt im allgemeinen sprach, die vorbildliche Führung dieses Amtes durch den Jubilar, insbesondere dessen hohe Verdienste um die hiesige Gemeinde während seiner nunmehr 20jährigen hiesigen Tätigkeit hervorhob und ihm schließlich warme Worte des Dankes widmete. Im übrigen wurde der Gottesdienst, an dem die Gemeinde sehr zahlreich teilnahm, durch den stimmungsvollen Vortrag des „Largo“ von Händel durch Herrn Grohmann (Orgel), R. L. Simmler (Cello) und Hermann Stiller (Gesang) wesentlich verschönt. Dem Jubilar wurde der Rote Adlerorden 4. Klasse mit der Zahl 50 verliehen, den ihm der Herr Bischof nach dem Gottesdienst überreichte.

Todesfall. Am Samstag ist eine bekannte Persönlichkeit, der Lehrer a. D. Daniel Ortman, im 85. Lebensjahre verstorben. Mit ihm ist der Senior der Wiesbadener Lehrerschaft und einer der ältesten nassauischen Lehrer aus dem Leben geschieden. Verschidenheit, Treue, Gewissenhaftigkeit und tiefe Frömmigkeit waren die Grundzüge seines Wesens. Fast 25 Jahre hat er hier am Ort gewirkt. Die Liebe und Anerkennung seiner Schüler und Schülerinnen werden ihm für immer erhalten bleiben.

Die 5. Kriegskasse. In der Kriegskasse im „Friedrichshof“ steigert sich die Inanspruchnahme von Tag zu Tag. Am vergangenen Samstag wurden 473 Portionen im Lokal und 84 Portionen über die Straße abgegeben.

Bekleidungsamt. Das städtische Bekleidungsamt befindet sich, wie auf verschiedene Anfragen noch einmal mitgeteilt sei, im Zimmer 45 des Rathauses. Es ist vormittags von 8½ bis 12½ Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr geöffnet. Dienstags und Freitags bleibt das Bekleidungsamt nachmittags geschlossen.

Das Kupferdach des hiesigen Hauptbahnhofes ist kürzlich durch ein Zinddach ersetzt worden. Die hochgelegenen kleineren Turmdächer haben ihre Kupferbedachung behalten. Etwa 30 000 Kilogramm Kupfer sind gewonnen worden.

Pilgertum. Trotz der ungünstigen Witterung war die Teilnahme an dem ersten gemeinsamen Pilgertum Pilgertum am Freitag ziemlich rege. Morgen nachmittag findet abermals ein Pilgertum statt. Die Teilnehmer treffen sich diesmal an der Station Eiserne Hand im Anschluß an den 2.50 Uhr in Dohheim abfahrenden Zug.

Eine reiche Brombeerente ist heuer in den Wäldern des Taunus, Vogelsberg und Spessart zu erwarten. Die Brombeeren zeigen einen ungemein reichen Bestand. An

sonnigen Gängen trifft man bereits hier und da völlig reife Beeren.

Verhaftet wurden in der Nacht vom Samstag auf Sonntag auf dem hiesigen Hauptbahnhof zwei gut gekleidete Leute, welche von auswärts wegen Einbruchdiebstahls festbrieflich verfolgt werden.

Jugendliche Urkundenfälscher. Unsere Kriminalpolizei ermittelte dieser Tage drei junge Burschen, die sich Schriftstücke gefälscht und auf Grund derselben in einem hiesigen Geschäft einen Gelddbetrag von mehreren hundert Mark verschafft hatten. Nach ihrer Vernehmung, und nachdem sie die ihnen vorgeworfene Straftat zugestanden hatten, wurden sie der Freiheit wiedergegeben. Der eine der Burschen ist erst 15 Jahre alt.

Städtischer Seefischverkauf. Fischpreise am Dienstag, den 13. August: Angelfisch, groß mit Kopf per Pfund 75 Pf., mittelgroß 65 Pf., Portionstisch, groß 60 Pf., kleine zum Braten 55 Pf., Angel-Kablan mit Kopf 85 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 100 Pf., im Auschnitt 120 Pf., Seelachs im ganzen Fisch, feine Qualität, 90 Pf., im Auschnitt 120 Pf., Seebrut im ganzen Fisch 110 Pf., im Auschnitt 140 Pf., Schollen große 120 Pf., mittelgroße 100 Pf., Straßkollen 80 Pf., Makrelen, ausgebeutet, sehr fetter Fisch, 80 Pf., Seezungen, Straßkollen mit wenig Gräten, 60 Pf. Es kommt nur beste Nordseefische zum Verkauf. Die Fische kommen direkt von der See in Wiesbaden. Der Verkauf findet stadtfestig nur Waggonsstraße 17 und an jedem Mann statt.

Kleine Notizen. Die Nr. 50 der „Anstellungs-Nachrichten“ liegt in der Geschäftsstelle des Wiesbadener Tagblatts zur allgemeinen Einsicht offen. — Unter den Eichen (Kaffee-Ritter) findet morgen Abend Militärkonzert bei freiem Eintritt statt.

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Zwischen die Puffer geraten.

3. Mainz, 14. Aug. Am Samstag trug sich in der Nähe der Station Ullersborn ein schrecklicher Unglücksfall zu. Die verheiratete Arbeiterin Pfeiffer von Mainz, deren Mann im Felde steht, ist dort beschäftigt und wollte das Pferd noch vor tangierenden Wagen überspringen. Die Unglücksfälle geriet zwischen die Puffer und wurde ihr der Kopf zerquetscht. Die Frau hinterläßt zwei Kinder, ihre Wohnung war Nordgasse 6.

Gerichtssaal.

Ht. Bad Homburg v. d. H., 13. Aug. Die Frankfurter Strafkammer verurteilte den 23jährigen Bürgerschullehrer Ludwig Ochs wegen fortgesetzter Veruntreuung von Geldern der Homburger Beamtenvereinskasse zu 1 Jahr Gefängnis. Frau Ochs, die der Beihilfe angeklagt war, wurde freigesprochen. Es handelt sich um 8400 M., die die Angeklagten verbrauchten.

Sport und Luftfahrt.

* Frankfurter leichtathletische Kriegsmesserschaftern. Die am Sonntag in Frankfurt a. M. ausgetragenen Kriegsmesserschaftern ergaben: 100 Meter: Gehler-Frankfurter Bv. 11½ Sek.; 200 Meter: Burtischell-Olympia Darmstadt 25¼ Sek.; 400 Meter: Schlämann-Bf. Worms 59¼ Sek.; 1500 Meter: Lewin-Frankfurter Bv. 4 Minuten 38¼ Sek.; 3000 Meter: Schnerr-Olympia Darmstadt 10 Minuten 12¼ Sek.; 4000 Meter: Stafette: Frankfurter Turnverein 40 Sek.; 4000 Meter: Stafette für Militär: 3. Kompanie Inf.-Regt. 81 61¼ Sek.; Disluswerfen: Müller-Frankfurter Bv. 34,11 Meter; Weitprung-Messerschafter: Herber v. Offenbach 5,41 Meter; Hochprung-Messerschafter: Dr. Clement-Olympia Darmstadt 1,57 Meter; Stabhochprung: Groß-Ov. Griesheim 2,90 Meter; Tauziehen für Militär: 4. Kompanie Inf.-Regt. Nr. 81.

Neues aus aller Welt.

Zwei deutsche Soldaten in der Schweiz abgeführt. Disentis (Schweiz), 13. Aug. Am Samstag sind zwei deutsche internierte Soldaten beim Edelweißpflücken abgeführt. Einer von ihnen war sofort tot.

Handelsteil.

Reichswirtschaftsamt und Kriegswirtschaftsamt.

§ Berlin, 14. Aug. Der Ausschuss des Deutschen Handelstages hat folgende Erklärungen und Vorschläge an die zuständigen Reichsbehörden weitergegeben: Reichswirtschaftsamt.

Der gewaltige Umfang, den die vom Reichsamt des Innern zu bewältigenden Arbeiten infolge der Zusammenfassung der sozialpolitischen, wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben neben denen der Verfassung und Verwaltung in einem einzigen Reichsamt im Laufe der letzten Jahrzehnte angenommen haben, läßt im Interesse von Handel, Industrie und Schifffahrt eine baldige Teilung des Reichsamts des Innern dringend wünschenswert erscheinen. Die wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben sollen einem besonderen neuen Reichsamt (Reichswirtschaftsamt) unter Leitung eines Staatssekretärs anvertraut werden. Auf dieses neue Amt würde auch die handelspolitische Abteilung des Auswärtigen Amts überzuleiten sein, so daß alle Wirtschaftsinteressen einheitlich nach innen und außen durch das Reichswirtschaftsamt vertreten werden. Die Angelegenheiten des Außenhandels müssen von dem neuen Reichsamt mit bearbeitet werden, zweckmäßiger Weise in einer besonderen Abteilung unter Leitung eines Unterstaatssekretärs.

Dem Reichswirtschaftsamt ist ein aus Vertretern von Handel, Industrie und Schifffahrt gebildeter wirtschaftlicher Beirat anzugliedern, dessen Zusammensetzung, Rechtsstellung und Aufgabenkreis besonderer Beschlussfassung vorbehalten bleibt.

Kriegswirtschaftsamt.

Der Ausschuss des Deutschen Handelstages erklärt nach den Erfahrungen des jetzigen Krieges eine gründliche Sicherung der jederzeitigen wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft des Deutschen Reiches für unbedingt erforderlich. Zu diesem Zweck ist eine selbständige, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellte Behörde (Wirtschaftlicher Generalstab oder besser: Kriegswirtschaftsamt) zu errichten. Bei Abtrennung eines Reichswirtschaftsamts vom Reichsamt des Innern könnte auch die Angliederung an dieses neue Amt erwogen werden. Dem Präsidenten des Kriegswirtschaftsamts sind ein Vorstand und ein Beirat mit maßgebendem Einfluß zur Seite zu stellen, in denen die gesetzlichen Vertretungen von Industrie und Handel und der Deutsche Handelstag als ihre Vereinigung ihrer Bedeutung entsprechend vertreten sein müssen.

Außerdem ist schon jetzt eine genügende Beteiligung des Deutschen Handelstages an der Überleitung der gegenwärtigen Kriegs- in die Friedenswirtschaft zu fordern.

Berliner Börse.

§ Berlin, 14. Aug. (Eig. Drahtbericht) Geschäftsstille und Zurückhaltung waren heute im freien Börsenverkehr wiederum das Kennzeichen. Die Kurse unterlagen auf allen Marktgebieten bei gelegentlichen Umsätzen nur geringen Veränderungen nach oben und teilweise auch nach unten. Lebhafter umgesetzt bei anziehenden Preisen wurden nur Dynamit und Phönix, letztere auf günstige Abschlußgerüchte.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W.T.-B. Berlin, 14. August. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

New-York	5.37 O. Mk.	5.39 B. für 1 Dollar
Holland	225.75 O. „	226.25 B. „ 100 Gulden
Dänemark	157.00 O. „	157.50 B. „ 100 Kronen
Schweden	157.75 O. „	158.25 B. „ 100 Kronen
Norwegen	157.75 O. „	158.25 B. „ 100 Kronen
Schweiz	104.87 O. „	105.13 B. „ 100 Francs
Oesterreich-Ungarn	69.45 O. „	69.55 B. „ 100 Kronen
Rumänien	35.25 O. „	35.75 B. „ 100 Lei
Bulgarien	79.00 O. „	80.00 B. „ 100 Lewa

Banken und Geldmarkt.

§ Vom Berliner Geldmarkt. Berlin, 14. Aug. Mit der Zeit werden immer größere Summen in Reichsschatzscheinen, welche bekanntlich am 30. September fällig und zur Einzahlung auf die kommende Kriegsanleihe bestimmt sind, sowie auch in sonstigen Schatzscheinen angelegt, weil auf diese Weise Geld günstig untergebracht werden kann. Die Schatzscheine auf den 30. September bringen nämlich 4½ Proz., die sonstigen 4¼ Proz., und die mit 14- bis 30-tägiger Laufzeit 4 Proz. Dennoch bleibt der Geldmarkt in Berlin weiter recht flüssig, da unsere Bankwelt nicht ihr ganzes verfügbares Geld in den auf den 30. September fälligen Schatzscheinen anlegen kann, und weil der Eingang von Geld andauernd stark ist. Hin und wieder ist tägliches Geld, das zu etwa 4 Proz. erhältlich ist, etwas mehr begehrt, was wohl in zufälligen Umständen seinen Grund hat; auch mag die Tatsache, daß in der jüngsten Zeit das Geschäft auf dem Markt für Montan- und Rüstungswerte wieder ein wenig belebter war, die Veranlassung gewesen sein. Der Berliner private Wechselzinsfuß beträgt unverändert 4½ Proz., und die Reichsbank gibt zu unveränderten Bedingungen Schatzscheine ab. Dagegen zeigt sich die Seehandlung weniger

zur Abgabe von Schatzscheinen bereit, da ihre Mittel zurzeit sehr flüssig sein sollen.

* Wertpapierverkäufe in London. Die Dresdner Bank hat von ihrer Londoner Niederlassung die Information erhalten, daß sie Verkäufe von Wertpapieren nur vornehmen könne, sofern durch den Erlös eines eventuell bestehende Schuld des Deponenten bei ihr getilgt wird. Da die englische Regierung den Termin für den Übergang der in der Verwaltung der Niederlassung befindlichen Vermögensobjekte auf den Public Trustee vom 31. Juli auf den 31. August verschoben hat, könne sie Verkaufsaufträge zur Abdeckung etwaiger Debetsalden auch bis 31. August entgegennehmen. Der Verkauf unbelasteter Depots ist jedoch nicht zulässig. Hierzu schreibt die Dresdner Bank: Die Übermittlung von Verkaufsaufträgen von Kunden, die direkt mit unserer Londoner Niederlassung in Verbindung standen, zurzeit jedoch dort kein Debetsaldo unterhalten, ist uns daher nicht möglich; indessen ist uns die Genehmigung erteilt worden, Verkaufsaufträge solcher Kunden nach London weiter zu geben, deren Wertpapiere in unserem Depot oder dem einer Londoner Filiale ruhen, jedoch nur soweit englische oder solche Wertpapiere in Frage kommen, die ausschließlich an englischen Börsen gehandelt werden.

Industrie und Handel.

* Die Vereinigten chemischen Fabriken zu Leopoldshausen, A.-G., werden in der Lage sein, für das Geschäftsjahr 1915/16 die in den beiden Vorjahren gezahlte Dividende von 2 Proz. auf die Stammaktien autrecht zu erhalten. Die Vorzugsaktien erhalten wieder die ihnen satzungsgemäß zustehende 5proz. Dividende.

Marktberichte.

m. Obstmärkte. Freinsheim, 12. Aug. Türkische Kirschen 50 bis 54 M., Portoriko - Kirschen 50 bis 54 M., Mirabellen 55 bis 70 M., Birnen 44 bis 57 M., Zwetschen 52 bis 57 M., Pfirsiche 65 bis 75 M., farbige Pflaumen 50 bis 54 M., Apfel 44 bis 57 M., Reineklauden 50 bis 54 M. der Zentner.

Wettervoraussage für Dienstag, 15. August 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Vorwiegend trüb, zeitweise leichter Regen, keine wesentliche Temperaturänderung.

Wasserstand des Rheins

	am 14. August
Biebrich	2.00 m gegen 2.02 m am gestrigen Vormittag
Caub.	2.51 „ „ 2.54 „ „
Mainz.	1.27 „ „ 1.34 „ „

Gewinnansatz

234. Königlich Preussischen Klassenlotterie.

2. Klasse. 2. Ziehungstag. 12. August 1916.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Kasse gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr. S. u. B.) (Nachdruck verboten)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 60000 Mark.	141270
4 Gewinne zu 5000 Mark.	115183 139642
2 Gewinne zu 3000 Mark.	213600
4 Gewinne zu 1000 Mark.	66582 153817
6 Gewinne zu 500 Mark.	50374 100292 212984
10 Gewinne zu 400 Mark.	5233 88160 177990 180004 190423
24 Gewinne zu 300 Mark.	42539 69540 196339 107940 122993
124782 133354 164360 172492 173332 309236 307576	
84 Gewinne zu 200 Mark.	7798 14790 21341 28219 31094
34080 37445 41133 42942 53609 57250 60474 66847 92126	
110545 111989 113018 114522 119378 123653 124408 128605	
130161 134117 137701 138753 141229 141591 143797 149977	
154069 155661 156061 156061 161851 161850 166717 169998	
174992 202794 215839 217636	

In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 96 Mark gezogen:

2 Gewinne zu 10000 Mark.	6449
2 Gewinne zu 3000 Mark.	104958
6 Gewinne zu 500 Mark.	113329 144109 152660
18 Gewinne zu 400 Mark.	7942 42463 85809 90630 91820
121476 159517 172918 183063	
24 Gewinne zu 300 Mark.	12990 27164 67346 72815 78061
78550 135695 140181 143984 146925 161591 216436	
78 Gewinne zu 200 Mark.	3486 8187 8395 9921 10382 12783
23162 32323 43959 54049 54736 66763 67917 68557 71387	
78671 89436 87997 88216 89666 94876 96862 106108 112445	
121131 124893 130269 139925 144334 146960 151692 155141	
169253 175078 177758 185572 206749 210269 219079	

Die Ziehung der 3. Klasse der 234. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie beginnt am 8. September 1916.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Hauptredakteur: H. Hegerhorst

Verantwortlich für deutsche Politik: J. G. Dr. phil. H. Sturm; für Auslandspolitik: Dr. phil. H. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Rauehorst; für Nachrichten aus Wiesbaden und den Nachbarstädten: J. B. G. Diefenbach; für die Reichspolitik: H. Diefenbach; für Sport: J. B. G. Hoser; für „Bericht“ und den „Bericht“: G. Hoser; für den Handelsteil: H. B. G.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornau, sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der H. Schellberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Erscheinungszeit der Schellberg'schen Hof-Druckerei 12 bis 1 Uhr.

Unter den Eichen.

Morgen Dienstagabend:

Militär-Konzert

von der Kapelle des Ersatz-Bataillons d. Inf.-Regts. 87, Leitung Obermusikmeister Autem.

Eintritt frei.

Emil Ritter.

Ämtliche Anzeigen

In unser Handelsregister B. No. 1 ist heute bei der Gasanstalt Langenschwalbach zu Langenschwalbach, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Vereinigte Gaswerke zu Augsburg, folgendes eingetragen worden: In der Generalversammlung vom 30. März 1916 wurden die §§ 2, 5, 7, 8, 10, 13, 15, 16, 17, 19, 22 und 24 des Gesellschaftsvertrags nach Inhalt des Notariatsprotokolls über diese Generalversammlung geändert. F369

Langenschwalbach, den 7. August 1916.

Kgl. Amtsgericht.

Ämtliche Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung. Betr. Verfügen von Kartoffeln. Die Bekanntmachung vom 22. Mai d. J., betr. Verfügen von Kartoffeln (Krebl. Nr. 60) wird wie folgt geändert:

Da nennenswerte Vorräte an alten Kartoffeln nicht mehr vorhanden sind und für die menschliche Ernährung genügend Frühkartoffeln zur Verfügung stehen, wird das allgemeine Verfügen von Kartoffeln hiermit aufgehoben.

Es dürfen sonach keine, ausgelesene, oder aus anderen Gründen zur menschlichen Ernährung nicht geeignete Kartoffeln bis auf weiteres an Schweine und Kleintiere (auch Geflügel) verfüttert werden.

Das Verfügen von Speisekartoffeln bleibt verboten.

Auf Antrag kann der Kommunalverband Ausnahmen bewilligen.

Mit Veranlassung bis zu 1 Jahr oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mark wird bestraft, wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt.

Wiesbaden, den 9. August 1916.

Der Königliche Landrat.

u. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Sonnenberg, den 12. August 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 17. Juni 1916, betr. die Abänderung der Feuerlösch-Polizei-Verordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 30. April 1906, sind nunmehr alle monatlichen Einwohner vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahre zum Eintritt in die Feuerwehr verpflichtet.

Sonnenberg, den 8. August 1916.

Der Bürgermeister. Buchelt.

Nichtamtliche Anzeigen

Zum Einmachen empfehle Obst- und Gemüse, Mirabellen, Birnen u. Pflaumen, Stangenbohnen, Einmach-Gurken in allen Größen. H. Gerhardt, Herberstr. 33. Kein Laden. Verkaufsraum im Hofe links.

Baumstüben, Obstleitern

Eichen u. Tannenstangen empfiehlt H. Schürz, Karstraße 29.

Gut u. billig

sind meine Einkoch-Gläser



Alleinverkauf für

Wiesbaden und Darmstadt.

Einkoch-Apparate

komplett, 150 Mk.

jetzt noch

„Ideal“-Einkochdosen.

Nietschmann

Ecke Kirchgasse

und Friedrichstrasse.

Schwarz gefärbt u. gereinigt

werden Herren u. Damenkleider bill.

Fr. Küfer, Schanzengasse 8, 2.

Vergnügungs-Palast

Ab 16. August: B9627

Riesen-Programm

und Gastspiel der

Cape Troupe

6 Personen in ihrem hervor-

ragend. Akrob.-Radfahr.-Art.

Sensationell!

Miet-

Pianos

Flügel - Harmoniums.

Schmitz

T.3711. Rheinstr. 52, Alleeseite.

Ziege

(Schweizer Schmelzziege). Maffig.

hornl., weiß, kernhart, desgl. ein

4 Monate altes Lamm in nur gute

Hände zu verl. Köderstraße 8.

Füllkübel für Gelee

zu verl. Fund 12 Pf. Dienstag,

früh von 9 bis 11 Uhr, Stiftstr. 24,

Gartenh. Part., Eingang durchs Tor.

Ja. 20 Jhr. vorläuf. Grummel

billig zu verl. Dorelering 11, Hof.

Kleider, Schuhe, Möbel

kauft Riehlstraße 11, P. Tel. 4878.

ausgefallene Haare

kauft Riehlstraße 2, Part.

Vergnügungs - Palast.

Ab 16. August:

Riesen - Programm

und Gastspiel von

Habu

Der geheimnisvolle Türke!

Staunenregend!

B9628

Phonola

zu kaufen gesucht.

Off. u. O. 874 an d. Tagbl.-Verlag.

Suche Schlafzimmer,

auf erb. Mobier. sowie einige gut

erb. Möbel. Mittelstraße 4, 1. Stod.

Zur Möblierung

eines Pensionats zu kaufen gesucht:

10 kompl. Schlafs., 1 Speisez., zwei

Bödenz., Schreibtische, Chaisel, ev. a.

einzeln. Off. u. O. 887 Tagbl.-Verl.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung, u. Zimmer-

Einricht., Kachelöfen, einzelne Möbel-

stücke, Antiquitäten, Pianos, Kassen-

schränke, Kunst u. Aufstellfächer u.

Gegenstandskauf. Chr. Reininger,

Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Zeidschmiede, nenkontor Spiegelg.

Kaufe Altmaterial.

Bahle für Pumpen Allogr. 0.15 Mk.,

für getriebte Wellen 1.50 Mark.

Metalle: Südtiroler.

Jakob Gauer,

18 Heinenstraße 18. Telefon 1832.

Kaufmann

mit 20jähr. prakt. Erfahrungen und

fließer deutscher Schrift, übernimmt

Schriftl. Arbeiten

(eigene Schreibmaschine).

Empfiehlt sich auch als kaufm. Be-

rater u. Organisator. Aufchriften u.

Nr. 888 an den Tagbl.-Verlag.

Urlaub

„Gefuche, Eingaben, Reflam. i. all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertig m. größtem Erfolg an:

Büro Gullig, Wiesbaden, Borchstr. 3, 1.

Glanz. Dankschreiben u. gest. Einsicht!

Ein sauberes fräutiges Mädchen

für Haus- und Küchenarbeit sofort

ge sucht. Näheres zu erfragen Neugasse 20, 1. Stod.

Mehr. Handb. sucht Tapezierer u. Läufer, gibt auch Wohnung. Näb. im Tagbl.-Verlag.

Die von Herrn Dr. Lang innegehabte 5-Zimmer-Wohnung Langgasse 17, 1. Etage, ist zum 1. April 1917 zu vermieten. 1949

Dame find. Heim u. Anstuf in Villa, 1-2 Zimmer, möbl. oder leer. Off. mit Näh. Ang. unter J. 883 an den Tagbl.-Verlag.

Damentasche

mit etwa 40 Mk. Sonntag vorm. in den Herbol-Anlagen verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Hofe.

Schwarze Ledertasche,

Inhalt: Portemonnaie mit Inhalt, Brotkarte, Koffer, Schlüssel, im Herbol verloren. Gegen hohe Belohn. abzugeben Ertwiler Straße 19, 1.

Grünleider Schirm

fehlt. In den Anlagen, Nähe Gustav Freitag - Denmal. Gegen Belohn. abzugeben Bolaff-Dotel.

Die Frau, welche die weißen Halbschuhe Ecke Braumstraße heute morgen mitgenommen hat, wird gebeten, dieselben Braumstraße 13, 2 St. L. gegen Belohnung abzugeben.

Kurhaus-Veranstaltungen

am Dienstag, den 15. August.

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstlervereinigung in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Kapellm. P. Freudenberg.

1. Choral: „Jesus meine Zuversicht“.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Stimme von Portici“ von D. F. Auber.

3. Luftschlösser, Walzer von Petras.

4. Ich will immer treu dich lieben, wie zur Malenzeit! von Ball.

5. Fantasie aus der Oper „Carmen“ von G. Bizet.

6. Hurra, Hurra, die Ulanen sind da, Kriegs - Marsch 1914 von O. Petras.

Abonnements-Konzerte.

Musikkorps des Ersatz-Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80.

Leitung: Kapellmeister Haberland.

Nachmittags 4½ Uhr:

1. Fest-Marsch von Döring.

2. Ouvertüre zur Operette „Flotte Bursche“ von F. v. Suppé.

3. La Paloma, mexikanisches Lied von Yradier.

4. Künstlerleben, Walzer v. Strauß.

5. Von Gluck bis Wagner, Fantasie von A. Schreiner.

6. Das Schöne,

Ausgabe von Kartoffeln.

Von Montag, den 14. August werden Kartoffeln nur gegen Kartoffelmarte VIII abgegeben; alle anderen Kartoffelmarten sind ungültig. Die Kartoffelmarte VIII hat Gültigkeit von Montag, den 14. August bis einschließlich Sonntag, den 20. d. Mts.

Auf die Kartoffelmarte VIII werden 7 Pfund abgegeben.

Der Preis beträgt für das Pfund 7 Pf. für gelbe Marken.

8 Pf. für braune Marken.

Am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. d. Mts. werden pro Haushaltung bis zu 7 Haushaltungsmitgliedern 1 Kartoffelmarte, und darüber hinaus 2 Kartoffelmarten eingekauft, deshalb ist die Brotausweisarte mit vorzugeben.

Am Montag- und Dienstagnachmittag beginnt der Kartoffelverkauf im Museum und am Marktstand erst um 5 Uhr.

Wiesbaden, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

**Uniformen**

aller Waffengattungen

Militär-Hochsommer-Kleidung

Wasserdichte Feld-Kleidung

Sämtliche Feldausrüstungsstücke

Lieferung erfolgt ohne Kleiderkarte.

Gebrüder Dörner,

Bekanntes Spezialgeschäft: Mauriliusstraße 4.

Schuhreparatur

Maunergasse 12

Telephon 3033.

Prima Leder, keine Maschinenarbeit, billige Preise.

Für aufgenähte Sohlen kein Preisaufschlag.

Erfrischungen fürs Feld

feldbeständig, 60 Pf.

Nur Drogerie Backe,

Taunusstraße 5.

Neues Mottenmittel

1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf.

100 Blatt 4.— Pf.

Nur Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Brennspiritus

Ersch. einschl. Flasche, 1/2 Liter

75 Pf., 1/4 Liter 1.40 Pf. Nur so

lange noch Vorrat.

Drogerie Backe, Taunusstr. 5.

Wasserschiffe (weiß)

in allen Größen vorrätig. Ofengesch.

Chnes, Wismarstr. 9.

Prima Schweinefleisch

Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links.

Schmierseife

garantiert aus reiner Kernseife u.

prima Material, 2 Pfund 1.40 Pf.

Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links.

Seifenkarte mitbringen.

Fischlerleim

beste Sorte, billigt für Handwerker

und Fabriken.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Große starke

Leiterwagen

nachweislich eingetroffen. Nur so lange

Vorrat: 10.50, 12.50 und 14.50.

Kaufhaus Vötkcher,

Welfenstr. 47.

Schmierseife

nur bis 31. August,

garantiert aus reiner Kernseife u.

prima Material, 2 Pfund 1.40 Pf.

Saalgasse 26, Hinterhaus 1 links.

Tapeten

werden sehr teuer, laßt auf Vorrat.

Großes Lager, Reste in Linoleum,

Läufer, Tapetenhaus Wagner, Rhein-

straße 79.

Süße kleine Gebäckchen

3 Pfund 95 Pf.

Reinhaus,

Saalgasse 38, Ecke Kerkstraße.

Weiße oder rote Haare

werden in jedem Farbenton gefärbt.

Braun od. hähel. blondes Haar schön

hell gefärbt u. auf Wunsch gelbblass

gefärbt. Geben. mit Kopfwäsche

wird billigt berechnet, Haararbeiten

wie Haarfarbe von best. Haar bill.

ausgeführt. B. Saalbach, Berückenm.,

Damen- u. Herren-Hrsh., Bärenstr. 4.

125 Eier

einlegen 25 Pf.

Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Feinster
Angel-
Schellfisch
Mk. 0.90—1.10.
Bücklinge.

E. Schambach, Michelsberg 3.

Bester Nordsee-Schellfisch

und Kabeljau

empfiehlt sehr billig B9632

Wilh. Schauf, Welfenstr. 37.

UHRKETTEN

GOLD-ERSATZ

GROSSE AUSWAHL.

EICKMEYER NACHF.,

WILHELMSTRASSE.

Hojenträger.

Kraftige Feld-Hojenträger und

starke, selbstverfertigte Handschuhe

u. Militärmützen billigt bei 809

Fritz Strensch, Kirchgasse 50.

Kfm. Tages- u. Abd.-Unterricht

jeder Art, sowie Stenographie,

Math.-Schr. usw. Wiesbadener

Privat-Handelschule Hermann

Bein, Dipl. Handelslehrer,

Rheinstr. 115, n. d. Ringkirche.

Trauer-Hüte

Trauer-Kleider Trauer-Blusen

Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe

Trauer-Röcke Schleier-Grepe

Änderungen werden noch

am gleichen Tage erledigt

Auswahländerungen berechnigt

Frank & Marx

Kirchgasse 31 Wiesbaden (Eckfriedhof)

Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstr. 96.

Inh.: Dr. jur. Hippolyt Krier, Paul Alexander Krier. Reichsb.-Giro-Konto.

An- und Verkauf von Wertpapieren, sowohl gleich an unserer Kasse,

als auch durch Ausführung im freien Verkehr. — Umwechslung aller

fremden Banknoten und Geldsorten. — Vorschüsse auf Wertpapiere.

Kupons-Einlösung, auch vor Fälligkeit. — Kuponsbogen-Besorgung.

Ankauf von russ., unland., serb., italien. und portugies. Kupons.

Vermietung von feuer- und diebessicheren Panzerschrankschreibern.

Mündelsche Anlagapapiere an unserer Kasse stets vorrätig. B 9432

Schnafen Mosquin bester Rücken- und

Schnatenschuh. Nach-

Schühnenhof-Hypothek, Langgasse 11.

Städtischer**Seefisch-Verkauf**

Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Fischpreise am Dienstag, den 15. August:

Angelschellfische, grosse 75, mittelgrosse 65 Pf.

do. Portionsfische 60, kleine 55 Pf.

In Kabeljau, 1/1 Fisch 85, ohne Kopf 100, Ausschn. 120 Pf.

ff. Seehecht, 2—5 pfdg. 110 Pf., ohne Kopf u. Gräten 1.40

Seelachs, ff. Qualität, m. Kopf 90 Pf., Ausschnitt 1.20

Schollen gross 1.20, mittel 90 Pf., kleine 80 Pf.

Makrelen, sehr fettreicher Fisch, ausgeweidet, per Pfd. 80 Pf.

Seeweissling, guter Backfisch, wenig Gräten, Pfd. 60 Pf.

Es kommt nur beste Nordseeware zum Verkauf!

Die Fische kommen direkt von der See, in strammer

Eispackung und sind so frisch wie im Winter.

Der Verkauf findet stadtseitig nur in obigen Geschäften statt.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Johanna mit Herrn

Georg Heim aus Würzburg beehren sich anzuzeigen

Aug. Sturm u. Frau,

verw. Becker, geb. Denninghoff.

Werden/Ruhr, August 1916.

Johanna Beoker

Georg Heim

Verlobte.

Wiesbaden

Würzburg

z. Zt. im Felde.

Am 11. August d. J. verschied

der Königl. Gefängnis-Oberinspektor

Herr Gustav Dreier.

Mehr als 22 Jahre hat der Entschlafene sein Amt mit

selbener Gewissenhaftigkeit, unerschütterlichem Gerechtigkeits-

sinn und nie wankender Pflichttreue verwaltet.

Sein Andenken wird stets in Ehren gehalten werden.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

F 261

Der Erste Staatsanwalt.

Codes-Anzeige.

Allen seinen lieben Freun-

den und unseren Verwandten

und Bekannten die traurige

Ritteilung, daß mein lieber,

braver Sohn, unser guter

Bruder

Karl Vogel

im Alter von 19 Jahren am

Samstag früh im Militär-

lazarett zu Darmstadt nach

schwerem Leiden verstorben ist.

Die tieftrauernden Eltern

und Geschwister.

Wiesbaden, 14. Aug. 1916.

Bietenring 12

Die Beerdigung findet am

Dienstag nachm. 4 1/2 Uhr auf

dem Südfriedhof statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige

Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen

innigstgeliebten Vatern, meinen guten Vater, unsern braven

Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel,

Heinrich Morguet

im 37. Lebensjahr nach schwerem Leiden zu sich zu ruhen.

In tiefer Trauer:

Kath. Morguet, geb. Radenheimer,

und Sohn.

Familie Morguet.

Familie Radenheimer.

Wiesbaden, Rheingauer Straße 24.

Worms a. Rh., Dieblich, Baumstraße 1.

Die Beerdigung findet statt Dienstag nachmittag 4 Uhr auf

dem Südfriedhof.

Statt besonderer Mitteilung.

Freunden und Bekannten teilen wir hierdurch tief-

betruert mit, daß unser lieber Bruder und Schwager

Professor Dr. Wilhelm Küster,

Oberlehrer am Königl. Gymnasium in Hanau,

am 12. d. Mts. nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Apothekenbesitzer Dr. Paul Küster u. Frau

Wilmsdorf, Nachodstr. 22/23

Pfarrer Hermann Küster u. Frau

Höchst a. M., Staufenstr.

Frau Direktor Dr. Toni Küster Wwe.

Görlitz, Goethestr.

Feuerbestattung in Wiesbaden, Südfriedhof, Dienstag

nachm. 5 1/4 Uhr. 868

Gestern starb nach langem, geduldetragendem Leiden,

infolge eines Herzschlages, mein lieber, guter Mann, Vater,

Onkel und Schwager,

Anton Krahl

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Luise Krahl, geb. Glöcker,

Richard Krahl,

Familie Joseph Merz,

Franz Karl Glöcker Ww. u. Kinder.

Wiesbaden, Karstraße 25.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag 2 1/4 Uhr

vom Südfriedhof aus statt.

Berwandten, Freunden u.

Bekannten die traurige Nach-

richt, daß meine liebe Mutter,

unf. liebe Tochter, Schwester,

Schwägerin und Tante nach

kurzem, schwerem Leiden sanft

entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Anna Schuibinger, Kind,

nebst Fam. Joh. Schuibinger.

Wiesbaden, 14. Aug. 1916.

Doh. Str. 72.

Die Beerdigung findet

Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr

von der Leichenhalle des Süd-

friedhofs aus statt.



Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern abend entschlief sanft nach langjährigem Leiden mein herzensguter Mann, unser unvergesslicher Bruder, Schwager und Onkel, der Königl. Generalleutnant z. D.

Hugo von Sass-Jaworski,

Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse 1870/71 und anderer hoher Orden, im 88. Lebensjahre.

Zugleich im Namen aller Hinterbliebenen:
In tiefstem Schmerz:

Rosa von Sass-Jaworski,
geb. Hertzsch.

Wiesbaden, den 14. August 1916.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 17. August, vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Sterbehause Viktoriastrasse 8 aus nach dem Südfriedhof statt. 870



Am 6. Aug. 1916 erlitten den Heldentod für Kaiser und Reich

Frithjof Beckert,

Leutnant der Reserve,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
eingetragen zum Eisernen Kreuz I. Klasse, und

Walter Stroof,

Feldunterarzt,
Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse,
beide von der Pionier-Kompagnie 306.

Tieferschüttet stehen Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften an der Bahre dieser beiden lieben Kameraden. Von Beginn des Feldzuges an in der Kompagnie, haben sie sich in wie ausser Dienst durch ihre Tapferkeit, ihren Diensteifer, sowie ihr hervorragendes kameradschaftliches, frisches Wesen die Achtung und Liebe von Vorgesetzten und Untergebenen erworben. Ihre Namen sind mit der Kriegsgeschichte der Kompagnie unzertrennlich verknüpft.

Unseren Herzen werden sie unvergesslich sein. F 285

Wolff,

Hauptmann und Führer der Pionierkompagnie 306.



Heute erhielt ich die tieferschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter, unvergesslicher Mann, unser lieber, guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Neffe und Onkel,

Amtsgerichtssekretär Ernst Neist

Vize-Feldwebel und Offiziers-Aspirant

in treuer Pflichterfüllung im Alter von 31 Jahren ein Opfer dieses grausamen Krieges wurde.

Unser zweiter Verlust innerhalb 14 Tagen.

In tiefstem Schmerz:

Frau Lilly Neist, geb. Doersch.
Familien Neist und Doersch.

Wiesbaden, den 10. August 1916.
Bleichstrasse 38.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.



Wie zuversichtlich klang doch immer
Wenn Du uns schriebst: „Auf Wiederseh'n!“
Du glaubtest selbst es nie und nimmer,
Dass wir uns niemals wiederseh'n.

So ruhe sanft in fremder Erde,
Du starbst als Held fürs Vaterland,
Wer Dich gekannt in Deinem Leben,
Der drückt uns stumm nur noch die Hand.

Schmerzerfüllt erhielten wir die traurige Mitteilung, dass unser herzensguter, treubesorgter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der

Staatsanwaltschaftssekretär,

Leutnant der Reserve im Res.-Inf.-Regt. 81,

Erich Wackermann,

im Alter von 34 Jahren am 1. August 1916 bei einem Sturmangriff für sein Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer:

Frau Wilhelmine Wackermann, Wwe.,
Hugo Wackermann und Familie,
Paul Wackermann, z. Zt. im Felde,
Wilhelm Bender u. Frau, Else, geb. Wackermann,
nebst Kindern,
Hedwig Wackermann.

Wiesbaden, Frankfurt a. M., 14. August 1916.
Dotzh. Str. 86.

Von Beileidsbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Statt besonderer Anzeige.

Nach schwerem Leiden verschied am 12. d. Mts.
unsere liebe, gute Mutter,

Frau Rechnungsrat

Luise Schneider Wwe.,

geb. Brühl,

im Alter von 66 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Schenkendorfstrasse 4.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzpenden bittet man abzusehen.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen unsere
liebe treue Schwester, Schwägerin und Tante,

Fräulein Thella Balzar,

am 12. August während eines Aufenthaltes zu Büschel
(Westerwald) nach schwerer Krankheit in die Ewigkeit
abzurufen.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Die tiefbetrübte Schwester:

Hortensie Balzar.

Wiesbaden, Niederwaldstrasse 14.

Die Beerdigung findet in Wiesbaden am Mittwoch,
den 16. August, vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des
alten Friedhofes, Platter Strasse, aus, nach dem Nord-
friedhof statt. 867

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise der Teilnahme
an dem schmerzlichen Verluste unseres guten
treuen Vaters, insbesondere für die den Verstorbenen
ehrende und uns tröstende Grabrede des Herrn
Pfarrers Dr. Hilfrich sagen herzlichen Dank

Geschwister Hofmann.

Wiesbaden, den 14. August 1916. 869

Einmach-Kessel

Original-Kosmos-Geschirr
unempfindlich gegen säurehaltige Fruchtsäfte.

WILH. HÖCKER

Grossküchen-Einrichtungen
Schillerplatz 2. Fernsprecher 6424. 783